

1649 August 11., Baden

A

SCHREIBEN [DES LANDSCHREIBERS DER GRAFSCHAFT BADEN], JOHANN
FRANZ CEBERG, AN ALTAMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND
AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Seine 4 de dato 29. Julii undt 2., 4. auch 6. Augst datierte schryben sindt mir woleingeliferet worden, habe alleine ze andworten wegen bettschafft nit glegenheidt gehabt, was in dem ersten begriffen habe ich alles beantwortet, meines behaltens, allein nit was die Sturmfederische sach [- Schenkung des Komturs von Tobel, Andreas S t u r m f e d e r selig -]¹ betreffen thudt, dero hat der H. extracten von deme, so ich finden könden undt nacher Lucern [dem Vorort] geschickt.

Von deme an Schulthes unndt rath der Statt Bern wegen [der Wahl des Sigristen in] Birmistorff² abgehendem schryben hatt der H. byligendt Copyen.

Wegen des österreichischen Erbeinigung geldts³ ist [im Namen der eidg. Orte?] bevohlnen massen ein Schryben an Jhr durchlauchts [Erzherzog F e r d i n a n d K a r l] gemacht, unndt dem H. Statthalter [von Nidwalden, Johann Melchior] L e ü w zuo bestellen überschickt worden ...

Wegen des Steinischen [- Streit wegen des Zolls in Stein am Rhein -]⁴ briefs hab ich des H. gutachten gefolgt, aber das angedüete concept von seiner handt nit bekommen könden, weilen mir des H. brief erst nach der expedition worden undt Er sich mit bethüren gegen den, die ich zuo Ihme geschickt, das Er es nicht by sich habe, endtschuldigen lassen.

Mir ist zwar mehermahlen zuo Hilfigkhen in dem Schloss von den diensten (weil sonst niemandt aldorten ware) geredt worden, das H. Oberster [Gerichtsherr Sebastian Peregrin] Z w y e r nacher Meylandt Reisen werde, sein H. bruder [Johann Franz Z w y e r] obervogt zuo Clingnaw aber will es nicht glauben, mit vermelden es sie keine ursach obhanden. Die Abscheidt [der Jahrrechnung von Baden] habe ich wegen vile der arbeit theils nit ehender fertig machen könden, theils danne von den Herren Ehrengesandten der Statt Zürich [Hans Rudolf R a h n und Salomon H i r z e l] darmit Inzuhalten bevelch gehabt, sovil ich verspüren kan trifftts allein die dem Spannischen Ambassadors [Francesco C a s a t i] gegebene antwordten, in dero der H. französische Ambassador [Jean D e l a B a r d e] etwas difficultet erwekt, wie dem H. [der als Vertreter Zugs an dieser Jahrrechnung teilnahm] bekennt ist".

1) vgl. EA VI 1, 1172 Art. 192

2) s. ebenda 1322, Art. 297

Original, Siegel beschädigt - AH 58, 2-3 - Blatt 3^r leer

2

1650 Januar 21./11., Zürich

A

SCHREIBEN DES [ALT LANDVOGTS DER FREIEN AEMTER UND DERZEITIGEN
RATSHERRN, HANS] KONRAD WERDMUELLER, AN DEN LANDSCHREI-
BER [DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

Sein "schreiben sambt dem auszug des Lechens zue Bettwyl hab ich woll erhalten, ist hiemit nit vonnöhten mehr des Buechs zue begehren, will die Einsidler sach [- Werdmüller verlangte einen Arrest auf die Güter der Abtei Einsiedeln in Bettwil -]¹ so mir die Zeit mag erlauben gebührent undt vertraulich fñehren, undt mich von dem H. wie die H. zue Einsidlen understanden nit söndern oldt hinderschlagig fahren, sonder mein treuw zue Jhm weiters Continuiieren.

Die unerhörte schmach undt schandt, so unseren abgedankhten Eydtgnösischen Völckhern in der Claus [=Fort de l'Ecluse]² begegnet, halte dafür, der H. werde solche vernommen haben, über versprächen sicheren passes, Sy Spolieren, Arrestieren nit allein ia 2 Capitain [einer von Freiburg, der andere von Zürich] gar, ein feindt so er parolen gebe, thäte solche unthaten nit, Jch geschwigen freundt, so der Namen hat. Unsere alten hätten die Claus ins wasser geworffen, den Commendanten henckhen lassen, oder den Graff Montrueil oder Montraveil [gemeint Comte Ferdinand de La Baume - Montreuil] Gubernator en Bresse, was nun geschehen wirdt, will Jch gern erleben, dann unser g.H. [Bürgermeister und Rat] habent alles übrigen ohrten berichtet, sambt überschickhung der Copien was auff's Neuw von allen H. Obersten schriftlich undt von H. Capitain [Heinrich] B ü r c k h l i mundtlich ist eingebracht worden. Jch will hoffen die grosse vermässenheit wegen treüw geleisteten diensten undt die erzeugende schmachen werden Anlass geben, dass die H. Eydtgnossen treuw aneinanderen haltind, undt sovil möglich nach undt nach der frömbden Pündtnussen sich enthaltind, undt doch guette freündt undt Nachpahren gegen Mänigklichen verbleiben. Dieweil dan der Badische Abscheydt [vom Dezember 1649]³ vermag, dass auff den nohtfahl 4 Gesahnten nach Hoff's In namen lobl. 13 ohrten sollen geschickht werden, undt auff Zürich, Bern [Vinzenz W a g n e r], Freyburg [Rodolphe de W e c k] undt Solenthurn